

1 Rückblick auf bisher Erledigtes und Besprochenes

→ siehe Präsentation

2 Kleingruppenarbeit

Gruppe A: Frau Stadeler, John Tammena, Matthias Reiche, Jens Knoblich → das Alter der Zielgruppe sollte angenommen werden; die Satzung sollte aber auch flexibel bleiben und Spielräume zulassen; Entscheidungsspielräume können nur da gegeben werden, wo es rechtlich möglich ist

Gruppe B: Michael Friedrich, Ute Wunglück, Steffi Domscheit, Jenny Stiebitz → was die Zielgruppe gesagt hat, wurde angenommen und die nächst höhere Altersgruppe, denn diese hat die bereits gemachte Erfahrung noch präsent

3 Fragen/Diskussionspunkte

Wie holen wir noch andere ins Boot?

- Werbung und Öffentlichkeitsarbeit machen: MOZ, NSZ, Homepage
- transparente Darstellung der Arbeitsergebnisse (alle Protokolle, Infos, Werdegang, Handreichungen, ...) online stellen und damit zugänglich für alle Einwohner*innen
- einzelne Mitglieder des KJPs gehen in die einzelnen Fraktionen und präsentieren das Rahmenkonzept

Wie können wir auf Grenzen hinweisen und Befürchtungen entkräften? z.B. bei den kognitiven Fähigkeiten der Zielgruppe und bei der Abgabe von Entscheidungsmacht auf Seiten der Erwachsenen

- Idee eines Kinderrechte-Projektes für Erwachsene – Lobbyarbeit – Zielgruppe, Projektwochen in Schulen nutzen? Micha ist mit im Boot! 😊
- positive Effekte aufzeigen
- Erklär-Video drehen – für Eltern, Verwaltungsmitarbeiter*innen, Stadtverordnete
- Bezug zu den kindlichen Lebenswelten herstellen, indem kindgerechte Aufarbeitung, kindgerechte Sprache, Begleitung durch Expert*innen vor Ort, Voraussetzungen schaffen
- Sichtbarmachen, dass wir geltendes Recht umsetzen und nicht verbiegen werden und man Macht nur teilen kann, wenn man sie auch hat ... sowie Vorteile, wenn man Macht teilt ...

4 Verabredungen

gemeinsam ein Rahmenkonzept erstellen

kollaboratives Schreiben online für die Satzung / das Rahmenkonzept einrichten